

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 21-22

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Biblische Lesehefte

Der Zwingli-Verlag, Cramerstr. 15/17, Zürich, beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit dem evangelischen Schulverein eine Reihe von biblischen Leseheften für Kinder herauszugeben.

Für die Unterstufe sind die Geschichten von der Schöpfung bis zu den Richtern vorgesehen.

Das Buch Ruth, die Geschichten der Richter, Könige und Propheten bis Elisa und die Evangeliengeschichten für das 4. bis 6. Schuljahr.

Die Prophetengeschichten von Jesaja bis zu den Makkabäern sowie die Apostelgeschichte werden für das 7. bis 9. Schuljahr reserviert.

Die biblischen Geschichten sollen darin nicht romanhaft dargestellt werden, aber so, daß Sitten und Gebräuche des Heiligen Landes in der Erzählung in Erscheinung treten. Ebenso werden die geographischen Verhältnisse, die Ergebnisse der Geschichtsforschung und der Archäologie bei der Gestaltung der Geschichten berücksichtigt werden, wo sie dem Verständnis derselben dienen.

Wir Lehrerinnen an der Unterstufe haben es schon oft schmerzlich vermißt, keine Gelegenheit zu haben, die erzählten Geschichten durch nachherige Lektüre befestigen zu können. (Zu Eigengestaltung ist nicht immer Zeit vorhanden.) Die schöne Bibelsprache Luthers bleibt für den Durchschnittsschüler (und für viele Erwachsene) schwer verständlich, und unsere Jugendbibeln sind oft recht trocken in der Darstellung, zu sehr « résumé-artig ».

Die geplanten biblischen Lesehefte wollen den Kindern die biblischen Gestalten lebendig machen. Wenn nebenher dem Kind ein besserer Maßstab für wahre menschliche Größe damit gegeben würde, wäre das auch kein Schaden. (Eintagsgrößen: Stars, Sport-«Helden» in Zeitung und Radio.)

Mit der Herausgabe der Hefte soll zugewartet werden, bis einige druckreife Hefte vorliegen.

Der Zwingli-Verlag bittet die Lehrerinnen und Lehrer um ihre Mitwirkung an diesem Werk, das den Kindern biblische Geschichten in leichtfaßlicher, moderner Sprache nahebringen will.

Wer sich für diese Mitarbeit interessiert, möchte sich vor Inangriffnahme einer Arbeit mit Herrn A. Zollinger, Sekundarlehrer in Rüschlikon, Kt. Zürich, in Verbindung setzen, damit Doppelspurigkeiten vermieden werden.

Gtz.

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Die guten Leuten wissen nicht, was es einem für Zeit und Mühe kostet, um lesen zu lernen. Ich habe achtzig Jahre dazu gebraucht und kann noch jetzt nicht sagen, daß ich am Ziele wäre.

Aus: « Goethe über Buch und Schrift. »

Max Werner Lenz: **Fahrerin Scherrer**, Büchergilde Gutenberg, Zürich 1946.

Nun haben wir auch ein Schweizer «Kriegsbuch», das uns zwar nicht vom Aktivdienst unserer Wehrmänner, sondern von der weniger augenfälligen, aber harten Arbeit der Schweizer Frau im freiwilligen Hilfsdienst erzählt. Wie die verwöhnte Frau des Arztes aus ihrer zerfallenden Ehe sich in diesen Dienst flüchtet, wie sie lernt, sich in die Gemeinschaft einzugliedern und in echter Kameradschaft als kleines Glied an dem großen Werk der Landesverteidigung mitzuwirken, wie sie den Weg zu sich selbst und zu ihrem Manne wieder findet, das hat der Autor lebenswahr und mit starker Einfühlung in die Seele und

Welt der Frau uns nahe gebracht, wobei auch der Humor nicht zu kurz gekommen ist. Das Buch ist zugleich eine Erinnerung an jene Zeit des Kriegsbeginnes, als auch unser Land bedroht erschien, und zeigt ohne Schönfärberei doch die starken Kräfte, die in unserem Volke wurzeln, seine Liebe zur Heimat und seine Opferwilligkeit in der Stunde der Gefahr.

Max Geilinger: Wandertage in England. Büchergilde Gutenberg.

Der kürzlich verstorbene Verfasser, der in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen England durchwandert hat, gibt uns ein Bild seiner Landschaft mit ihrer Ausgeglichenheit und der Weite des Horizonts und des Meeres und damit auch einen Zugang zum Wesen des englischen Menschen. Mit besonderer Liebe verweilt der Verfasser in den lieblichen Landschaften des Südens und des Westens, in den alten Städtchen, wo mächtige Kathedralen von vergangener Größe zeugen. Ein wunderbares, mit reichem Bilderschmuck ausgestattetes Buch, in das man sich mit Genuß vertieft und das den Wunsch erweckt, dieses England mit seinen tüchtigen, arbeitsamen Bewohnern selbst kennen zu lernen.

Richard Wright: Ich Negerjunge. Steinberg-Verlag, Zürich. Preis Fr. 13.80.

In den Vereinigten Staaten leben 14 Millionen Neger, die Nachkommen ehemaliger Sklaven. Sie wurden zwar vor achtzig Jahren befreit und den Weißen rechtlich gleichgestellt. Trotzdem bilden sie auch heute noch eine mißachtete Volksschicht, der der Zutritt zu vielen Berufen versperrt bleibt, obgleich sie in zwei Weltkriegen, ebenso wie ihre weißen Mitbürger, ihr Leben für die Verteidigung ihres Landes einzusetzen hatten. Besonders in den Südstaaten, den Gebieten ehemaliger Sklavenwirtschaft, besteht offene Negerfeindschaft, die selbst noch in unseren Tagen vor brutaler Lynchjustiz nicht zurückschreckt. Die Leiden und Hoffnungen seiner entrechteten farbigen Schicksalsgenossen bilden den Inhalt dieser aufwühlenden und anklagenden Geschichte eines Negerjungen. Der Verfasser, einer der besten amerikanischen Schriftsteller, der in diesem Jahre übrigens auch in der Schweiz weilte, berichtet über die Rohheit der Weißen, weiß aber auch um die Fehler und Schwächen seiner Rassenossen, die er nicht beschönigt. Der weiße Terror und Dünkel vergiftet das Dasein dieses « black boy » und formt sein Leben. Zugleich beweist uns aber auch jede Szene, daß der Rassenhaß nichts Naturgegebenes, sondern nur ein verabscheuungswürdiges Produkt aus menschlicher Herrschsucht und Klassenhaß ist. M. G.

5^{me} des livres de Alice Descœudres: **Héros de la Paix.** Saint-François de Sales; Elisée Reclus; Suzanne Orelli; une vaillante jeunesse. Prix: fr. 3.30.

Zum fünftenmal schickt unsere liebe Genfer Kollegin ihre großherzigen und friedenswilligen Helden in eine Welt hinein, die mühsam, Schritt für Schritt, der Völkerverständigung entgegengastet. Wie gut können wir die glaubensstarken, unentwegten Menschen brauchen, von denen ihr neuestes Werk erzählt: die unerschöpfliche Güte eines Saint-François de Sales, die bei strengster Wissenschaftlichkeit unerhörte Bescheidenheit des Geographen Elisée Reclus, die freudige Tatkraft einer Susanna von Orelli, die im hohen Alter noch als guter Geist unter der jüdischen Jugend in Palästina wirkende Miß Szold! Wenn nur solch geistige Kost weit über die Grenzen unseres Landes hinaus die Hungernden laben würde! H. St.

T. T. Segerstedt: Die Macht des Wortes. Eine Sprachsoziologie. Pan-Verlag, Zürich.

Das Buch sucht die soziale Funktion der Sprache zu beschreiben, indem es die hauptsächlich in Amerika verbreitete Methode des Behaviorismus verwendet. Der sehr gelehrte Verfasser setzt sich eingehend mit der nordischen und englischen Fachliteratur auseinander. Er geht der Entstehung der Sprache beim Primitiven und beim Kleinkind nach und versucht auch ihre Rolle in der modernen Massenwirkung zu bestimmen. H. St.

Jules Messine: Emile Vandervelde. Ein großer Belgier. Büchergilde Gutenberg, Zürich. 221 Seiten, Leinen, Fr. 7.50.

Sehr oft und mit bewußter Absicht wird den Führern der Arbeiterbewegung Materialismus, Ungerechtigkeit und Unmoral vorgeworfen, und die unpolitischen Leser verfallen gerne in den Glauben, die Wahrung aller Bürgertugenden sei wirklich nur den Kreisen vorbehalten, die durch eine mächtige Presse eine solche Meinungsbildung weitgehend hervorzubringen vermögen. Da tut es denn gut, einmal eine Würdigung einer der großen Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung in die Hand zu bekommen. Durch das mit Kennerschaft geschilderte Lebenswerk Vanderveldes ersteht vor uns das Bild eines Menschen von hohem Geiste, der voll tiefen Glaubens an die großen Menschheitsideale sich mutig und opferbereit für sie einsetzt und 50 Jahre lang unerschrocken für die Erhaltung des Friedens, den kulturellen Aufstieg und die Besserstellung der benachteiligten Volksschichten eintritt. Als an der Konferenz von Locarno, an der Vandervelde als belgischer

Außenminister teilnahm, Mussolini ihm seine blutbefleckte Hand reichen wollte, weigerte er sich, sie zu berühren. Die unversöhnliche Feindschaft Hitlers gegen die Demokratien versuchte er den Franzosen und Belgiern eindringlich vor die Augen zu führen, leider fand er nicht den nötigen Widerhall, und die Einsicht kam zu spät. Es ist eine lohnende Aufgabe, sich in das Lebenswerk eines Menschen wie Vandervelde zu vertiefen, es führt uns zum besseren Verständnis von Geschehnissen und Verhaltensweisen, die wir aus Unwissenheit oft falsch beurteilen.

E.

André Maurois: **Patapuffer und Filiferen**. Verlag A. Francke AG., Bern. Fr. 6.80.

André Maurois erzählt die «Geschichte von zwei feindseligen Rassen (der dicken Patapuffer und der spindeldürren Filiferen), ihren Sitten und Bräuchen, ihrem Aufstieg und Niedergang, nebst den seltsamen Erlebnissen zweier junger «Oberweltler», die während 10 Monaten, resp. einer Stunde nach Oberweltrechnung, die verschiedensten Abenteuer in der Unterwelt erleben und dem jungen Leser Gelegenheit geben, Parallelen zur menschlichen Gesellschaft zu ziehen.

Die gelungenen Illustrationen von Heinrich Strub machen das Buch mit dem frohen, unbeschwerten Text zu einem fröhlichen Bilderbuch.

E. E.

Subskription

U. W. Züricher in Sigriswil hat seine Dichtung «Die Feuerkette», die Arbeit vieler Jahre, beendet. Das Werk bietet eine Reihe (ungefähr 100) dichterischer Darstellungen von schöpferischen Menschen aus den bedeutsamsten Zeiten und Zonen. Dramatische Bilder sind es, welche die edlen Gestalten in den Stunden der Höhen und der Tiefen ihres bewegten Lebens uns nahe bringen. Es sind lebendige Begegnungen mit helfenden Guten, die ihr Bestes von Generation zu Generation weitergeben — als Feuerkette. Große Sucher sind es, die unserem eigenen Suchen zu Hilfe kommen und unsern Weg erhellen wollen.

Die Drucklegung des Buches (in 4 Büchern und einem Nachwort) ist in dieser Zeit nur möglich, wenn die Abnahme von 1000 Exemplaren gesichert werden kann. U. W. Züricher, den wir aus manchen Publikationen kennen (Gedichtbände: «Wandersprüche», «Wegspuren», «Gedenken»; der Erziehungsroman «Was soll werden»; die Schriften über den Maler Carl Stauffer und über den Philosophen Rudolf Willy; die Frühlingsfahrt nach Griechenland und Ägypten; viele Artikel in verschiedenen Zeitschriften), gibt wohl in dieser umfangreichen Dichtung sein Wesentlichstes.

So laden wir zur Subskription ein. Es wird das größte Geschenk sein, das wir dem Verfasser zum 70. Geburtstag darbringen können. Besonders erwünscht sind uns hingebende Helfer, die in ihrem Bekanntenkreis Subskribenten gewinnen. Vordruckte Listen sind beim Verfasser erhältlich.

Ernst Frautschi, Anna Pflüger.

... Es ist hohe Kunst, den Kern und Stern eines ganzen Lebens in eine Szene ausstrahlend hineinzubringen. Aber es ist auch geistiger Genuß, so die Lichter aller Jahrhunderte in weitem Kreise um sich zu sehen gleich den Höhenfeuern einer Lätarnacht — Feuerkette ...

J. B. Rusch.

Kurse und Veranstaltungen

Karl Adolf Laubscher, der bekannte Dichter und Kunstmaler, stellt vom 13. August bis 9. September im Casino in Bern seine Temperabilder aus. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt auch sonntags durchgehend geöffnet. Ein Besuch wird Genuß und Freude sein.

«Heim» Neukirch a. d. Thur, Volksbildungsheim für Mädchen. Herbstferienwoche, 9.—16. Oktober 1948. Leitung Fritz Wartenweiler. Thema: Hat es gebessert mit der häuslichen Erziehung?

Zur Besprechung dieser Frage, zur gegenseitigen Anregung und Stärkung, versammeln sich Frauen und Männer zu einem Wochenende (9.—11. Oktober) oder zu einer ganzen Woche (9.—16. Oktober) im «Heim» Neukirch a. d. Thur. Leiter von Ausspracheabenden über häusliche Erziehung berichten von ihren Erfahrungen. Bewährte Erzieher und Erzieherinnen (Frau Stapfer, Langwiesen, Familienfürsorger Däniker, Basel, Clara Näf, Herisau) leiten Aussprachen ein über die Fragen: Mutter und Kind; Pestalozzi-Ge-